

eilens der Ge-
flichtigen Ver-
ber ihre Vor-
nicht in der ge-
h unrichtig oder
en in der Bundes-
abhängig von
16 Abt. 3 der
nahme der bei
orräte zugun-
ohne Entschä-
tamer.
der Vorratsauf-
verdrängen hat
ngibt.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.38.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 2 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 44.

Neuenbürg, Mittwoch den 17. März 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

dpk. Berlin, den 10. März 1915.

Neue Kampfmittel.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Je länger der Krieg dauert, umso mehr werden neue Erfindungen gemacht, durch die man den Sieg über seinen Gegner zu erringen hofft. Ueber derartige Erfindungen gibt der Generalsbericht vom Sonntag Auskunft. Die Franzosen haben in den Kämpfen in den Argonnen Handgranaten verwendet, durch deren Detonation und, natürlich im weiteren Verlauf der Detonation, durch die dabei entstehenden Dämpfe und Gase die Luft verpestet werden soll, so daß es unseren Truppen nicht möglich ist, in dieser Luft auszuhalten. Diese Verpestung der Luft soll vor allen Dingen eine baldige Vertreibung der Soldaten herbeiführen, mit deren Hilfe die Franzosen leicht in unsere Stellungen einzudringen hoffen. Solange sie jedoch diese Granaten nur mit der Hand schleudern, ist ein nennenswerter Erfolg kaum zu erwarten, da sie ja natürlich selbst unter den Gasen leiden werden und sie selbst in dem Graben, der verpestet ist, sich nicht aufhalten können. Einigen Erfolg versprechen diese Granaten auch nur bei völliger Windstille. Wenn auch die entstehenden Gase sehr schwer sind und dicht über der Erde hinkriechen, so bringt ein lebhafter Wind doch Bewegung in diese Massen und treibt sie, ehe sie besonderen Schaden anrichten können, schnell auseinander. Eine andere, sehr viel größere Wirkung haben diese Dämpfe allerdings in Festungen und Panzertürmen, wo sie schon wirken, sobald überhaupt ein schweres Geschoss als Volltreffer einschlägt. Durch die hierbei entstehenden Gase, wie wir sie aus den Schilderungen der Wirkung unserer 42 cm-Mörser kennen, müssen bei der geringen Ventilation in derartigen Befestigungen die Leute meistens erstickn, wenn es ihnen nicht rechtzeitig gelingt, sich ins Freie zu retten. — Von einer anderen neuen Waffe, die erst im Laufe des Krieges eingerichtet, ja deren Tätigkeit erst im Laufe des Krieges erfunden ist, berichtet die Verlustliste vom vergangenen Samstag. In dieser Liste wird eine „Flammenwerfer Abteilung“ erwähnt. Angegliedert ist diese Abteilung dem Pionierwesen, wie auch die Mannschaft aus Pionieren, die im Zivilleben meist Feuerwehrlente sind, besteht. Vor einiger Zeit bemerkte ein französischer Kriegsbericht die Tätigkeit dieser Abteilung, als er meldete, daß die Deutschen einen Schützengraben mit einer brennenden Flüssigkeit beworfen hätten. Ueber die Art der Kampfmittel darf naturgemäß nichts gesagt werden, nur soviel sei verraten, daß eine Flüssigkeit, die sich beim Herabfallen auf die Erde entzündet, von einem Panzerauto aus auf die Feinde gespritzt wird. Man sieht, die Kampfmittel greifen immer mehr auf die alten Gebräuche zurück, wie sie bei den Kämpfen um Troja und andere alte Festungen zur Anwendung gelangten, nur daß sie jetzt durch die Technik in raffinierter Weise angewandt werden und vervollkommen worden sind.

„Spare in der Zeit, so hast du in der Not.“ Der praktische Sinn dieses alten Sprichworts ist die Grundlage der verschiedenen Einschränkungsmaßnahmen, die das Reich im Laufe dieses Krieges nacheinander zu treffen gezwungen war. Mahnungen zur Sparsamkeit erklangen ja aus berufenem Munde von den ersten Wochen der Mobilmachung an, aber sie wurden viel zu wenig befolgt, weil in gewissen Kreisen der Ernst der Zeit nicht voll erfaßt wurde und weil im allgemeinen eine verhältnismäßig große Sorglosigkeit wegen der Dauer und des Ausgangs des Krieges herrschte, der von Anfang an fast ausschließlich ins feindliche Ausland getragen wurde. Es ist gewiß zu begrüßen, daß im deutschen Volke eine feste Zuversicht in unseren Sieg besteht, aber so weit durfte sie nicht

gehen, Lebensmittel zu verschwenden angesichts der unverkühlt zutage tretenden Aushungerungstafel unserer Feinde. Nun werden die vom Reiche verfügbaren Einschränkungen lästiger empfunden und greifen in die privaten Verhältnisse des einzelnen Bürgers tiefer ein, als nötig gewesen wäre, wenn man von Anfang an besser gespart hätte. Zuerst kamen die Bundesratsverfügungen über den Mehlverbrauch. Jetzt ist auch der Brotkonsum behördlich geregelt worden. Ein Kapitel für sich ist die Erhöhung der Bier- und Milchpreise. Daß eine Einschränkung des Bierkonsums von den Behörden gewünscht wird, um größere Ratzmengen für Ernährungszwecke frei zu bekommen, steht fest. Das beste Mittel, den Konsum herabzusetzen, ist ein Preisausschlag. In diesem Sinne haben also die Brauereien richtig gehandelt, wenn sie die Bierpreise erhöhten, indem sie sich zugleich auf die Verteuerung der Gerste und auf die stark gestiegenen Arbeitslöhne berufen. Im übrigen herrscht auch hier keine Einheitsmeinung. Die Münchner Brauereien beispielsweise halten an den alten Preisen fest. In Württemberg hat der Brauereiverband den bekannten Ausschlag vorgenommen. Da er aber nur einen Teil der Brauereien des Landes umfaßt, so gibt es jetzt Brauereien, die über diesen Ausschlag noch hinausgegangen sind, und wieder andere, die ihre Preise weniger oder gar nicht erhöht haben.

Die verstärkte Budgetkommission des Deutschen Reichstages hat so rasch und gut gearbeitet, daß das Kapitel über die Lebensmittelversorgung schon am 13. März abgeschlossen und die darüber notwendigen Abstimmlungen am 15. März stattfinden konnten. Auch wurden am 15. März noch die Angelegenheiten der Zensur, der Sozialpolitik und die übrigen Etats der Reichsämtler in der Budgetkommission beraten, so daß der Reichstag seine Vollversammlungen am 16. März fortsetzen konnte. Die Wünsche der Polen wurden einer Vereinbarung gemäß nur in der Budgetkommission des Reichstages vorgetragen.

Das englische Parlament ist am 14. März bis zum 14. April vertagt worden. Die Arbeiterbewegung in England ist wegen der allgemeinen Unzufriedenheit in den Arbeiterteilen noch immer im Wachsen begriffen. Die Arbeiter verlangen höhere Löhne, da sie bei den teuren Lebensmittelpreisen mit den alten Löhnen nicht auskommen können. Auch fordern die Arbeiter eine Gesetzesvorlage, welche ihnen bessere Kündigungsbedingungen zum Abschluß eines neuen Lohnabkommens verschaffen kann, da nach den jetzt geltenden Bestimmungen die englischen Arbeiter erst nach vorausgegangenem dreimonatlicher Kündigungsfrist über bessere Löhne mit ihren Arbeitgebern verhandeln dürfen.

Ueber die Art und Weise des Vorgehens der Engländer auf dem westlichen Kriegsschauplatz gibt ein Sonderbefehl des Oberbefehlshabers der 1. englischen Armee, des Generals D. Haig, eine recht sonderbare Auskunft. Dieser Befehl ist deutscherseits bei einem gefangenen genommenen englischen Soldaten gefunden worden. Der Befehl gibt den englischen Truppen bekannt, daß sie den Feind unter ganz ungewöhnlich günstigen Bedingungen angreifen würden. Die englischen Verstärkungen hätten die englischen Truppen vor der Front der deutschen überlegen gemacht. Auch seien die englischen Kanonen an Zahl und Beschaffenheit der deutschen überlegen. Die Deutschen wären außerdem durch Unruhen und Mangel an allen Vorräten in ihrer Kriegsführung geschwächt. Der ganzen englischen Armee stände nur ein einziges deutsches Korps gegenüber, und der englische Angriff würde mit 48 Bataillonen gegen nur 3 deutsche Bataillone gemacht werden. Niemals sei in diesem Kriege eine so günstige Gelegenheit für die Engländer dagewesen und der englische Obergeneral sei des Erfolges gewiß. Es wirft ein merkwürdiges Licht auf den Geist im englischen Heere, wenn mit solchen Armeebefehlen der englische Obergeneral seine Truppen zum Kampfe begeistern und

ihnen eine sechszehnfache Überlegenheit vorrechnen muß, um einen Erfolg im Angriff zu sichern. Tatsächlich hat aber auch dieser große Angriff der ersten englischen Armee bei Neuve Chapelle stattgefunden und die Engländer sind auch auf eine Breite von etwa 2 1/2 Kilometern in die deutschen Linien eingedrungen. Scharfe deutsche Gegenangriffe führten wegen der überlegenen Truppenzahl der Engländer nur teilweise zur Wiedereroberung der bei Neuve Chapelle an die Engländer verlorenen Positionen. Außer dieser vorerwähnten Meldung aus dem deutschen Hauptquartiere wird man wohl auch noch erfahren, was an der englischen Meldung über die große Überlegenheit an Truppen und Kanonen wahr oder übertrieben ist. In deutschen Kreisen ist man aber natürlicherweise auch sehr erstaunt darüber, daß es den Engländern möglich gewesen ist, daß sie mit einer ganz riesigen Überlegenheit an einem gefährlichen Punkte angreifen konnten, ohne daß rechtzeitig auch von deutscher Seite große Verstärkungen herbeigezogen werden konnten. Der englische Bericht gibt an, daß die englischen Flieger die deutschen Flieger aus der Luft vertrieben hätten, daß also das Herandrücken der großen englischen Truppenverstärkungen von deutscher Seite nicht hätte mehr beobachtet werden können. Auch dieser Punkt in der Angelegenheit bedarf einer Aufklärung.

Im Unterseebootskriege gegen England fällt die Schweigsamkeit der Marine-Berichterstatter in Deutschland wie in England etwas auf. Jetzt erfährt man aber aus englischen Zeitungen, daß es einem deutschen Unterseeboot doch gelungen war, in den Hafen von Dover einzudringen. Die Wachmannschaft der englischen Küstenbatterien bemerkte jedoch noch rechtzeitig das Periskop des Unterseebootes und will dann durch Kanonenschüsse dasselbe wieder aus dem Hafen vertrieben haben. Gleichzeitig wird durch englische Zeitungen bekannt, daß eine ganze Anzahl englischer Schiffe, die man zurückerwartet, bis jetzt noch nicht wieder in den englischen Häfen eingetroffen sind. Man müsse ihre Verluste befürchten, aber der Rest sei Schweigen.

Berlin, 16. März. Die „B. Z.“ meldet aus Amsterdam nach einer amtlichen Neuter-Nachricht: 5 der 7 englischen Dampfer, die nach der amtlichen Mitteilung der Admiralität vom letzten Samstag torpediert wurden, sind gesunken.

Berlin, 16. März. Aus Kopenhagen wird der „Nat.-Ztg.“ gemeldet: Nach Meldungen aus Paris scheint es, daß die englischen Truppentransporte über den Kanal entweder überhaupt eingestellt oder stark vermindert worden sind. Die Versenkung der zwei Truppentransportschiffe, von denen seinerzeit gemeldet wurde, hat demnach ihre Wirkung ausgeübt.

London, 16. März. Lord Kitchener gab im Oberhaus eine kurze Uebersicht über die gegenwärtige militärische Lage, machte aber keine neuen sachlichen Mitteilungen. Ueber die Dardanellen sagte er, die Operationen erwiesen die große Stärke der verbündeten Flotte. Er könne augenblicklich nicht mehr sagen, aber das Haus könne versichert sein, daß die Sache gut im Zuge sei.

Wien, 16. März. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ schreibt: Die Unternehmungen an der über 400 Kilometer langen Karpathenfront sind zu einer großen Schlacht zusammengewachsen, in der sowohl an den wichtigsten Stellen der Front, als auch an den Flügeln noch erbittert gekämpft wird. Wir sind heute soweit, daß die in Ungarn gelegenen Eingangstore zu den Karpathenübergängen durchweg in unseren Händen sind. Wir haben auch alle Bahnhöfen in diesem Gebirgsland fest in unserem Besitz und sind am rechten Flügel bis an die Ausgangstore der Karpathen auf galizischem Boden vorgedrungen. Die Karpathen sind daher vollständig für den Feind gesperrt und er muß, will er irgendwo einen Durchstoß versuchen, ganz von vorne anfangen.



Berlin, 16. März. Der Kriegsberichterstatler der „B. Z.“ meldet vom 15. März: Die russischen Angriffe in den Karpaten erneuerten sich auch gestern. Sie zeigten allerdings bereits nicht mehr die gleiche Kraft, wie am vorhergehenden Tage. Operationen im Oportal, das in die wichtige Straße nach Strzyń südwestlich Lemberg mündet und tatsächlich das Ziel besonders bestiger russischer Vorstöße war, scheiterten vollständig. Die Angriffe können dort als völlig erledigt gelten. In Südostgalizien ist die russische Offensive wieder abgewiesen worden. Unsere Truppen gewannen dort wieder Raum.

Czernowitz, 16. März. (GRS.) Die Russen versuchten von den Czernowitz gegenüber liegenden Anhöhen aus durch Geschützfeuer die österreichische Front zu beunruhigen. Die Absicht ist nach einer Meldung der „Frankf. Zeitung“ misslungen. Wachsame österreichisch-ungarische Truppen haben das Feuer erwidert und den Russen Verluste beigebracht. Eine russische Batterie ist wahrscheinlich zerstört. Das nördlich vom Pruth gelegene Gebiet der Bulowina ist vom Feinde frei. An einzelnen Tagen ist Geschützdonner in Czernowitz hörbar.

Rotterdam, 16. März. „Daily Telegraph“ meldet nach dem „Lokalanz.“ aus Athen, daß die Flotte der Verbündeten am Donnerstag eine Brücke in der Nähe von Tschanakkale, worüber Munition und Geschütze nach den Forts gebracht wurden, zerstörte. Das Feuer der Türken sei in den letzten Tagen weit besser gerichtet als früher.

Mailand, 16. März. „Unione“ erfährt aus Athen: Auf Lemnos sind im ganzen 11 Schiffe der Verbündeten Flotte wegen schwerer Beschädigungen durch die türkischen Forts in den Dardanellen eingeschleppt worden.

Kopenhagen, 16. März. Aus Paris wird nach dem „B. Z.“ gemeldet: Bularester Nachrichten zufolge sei die Neubildung des Balkanbundes jetzt angeblich bevorstehend. Griechische hochstehende Persönlichkeiten von Venizelos Umgebung, welche die betreffenden diplomatischen Verhandlungen führen sollen, seien nach Bulgarest unterwegs. Während ihres Aufenthalts in Sofia seien sie Gegenstand lebhafter Guldigungen gewesen.

London, 16. März. (GRS.) „Daily News“ berichtet aus Madrid: Ein Telegramm von Ferrol meldet, daß an der Küste in der Nachbarschaft dieses Hafens eine große Anzahl Pferde und Vieh angetrieben ist, was darauf schließen lasse, daß dort ein großer Transportdampfer gesunken sei.

Der Zar Nikolaus hat sich wieder auf den Kriegsschauplatz begeben.

Krakau, 16. März. Von den wegen der Winterkluft in Masuren zur Disposition gestellten 19 russischen Generalen wurden 12 verabschiedet, darunter 2 Divisionskommandeure.

Petersburg, 16. März. (WTB.) Die „Nowoje Wremja“ meldet: Um dem Wagonmangel abzuwehren, sind in Amerika 10 000 Güterwagen bestellt worden.

Im italienischen Volke besteht nach den Kundgebungen der italienischen Zeitungen noch immer die große Meinungsverschiedenheit darüber fort, ob Italien sich an dem Weltkriege beteiligen oder nach wie vor an seiner Neutralität festhalten soll, und natürlicherweise finden sich diese beiden Strömungen auch in der ital. Deputiertenkammer. Der Ministerpräsident Salandra hat aber, als bei der Frage der besseren wirtschaftlichen und militärischen Versorgung Italiens auch die Haltung der ital. Regierung im Weltkriege gestreift wurde, erklärt, daß er seiner früheren Kundgebung in Bezug auf die Politik Italiens nichts hinzuzufügen und auch nichts hinwegzunehmen habe. Italien wird also bis auf weiteres an seiner Neutralität festhalten.

Nach einer Meldung aus Washington verlangt der deutschamerikanische Nationalverein, daß es gestattet werden müsse, Nahrungsmittel durch die Postpaketdampfer nach Deutschland zu senden, und daß es die Engländer und Franzosen nicht wagen, derartige, für deutsche Privatpersonen bestimmte Postsendungen zu beschlagnahmen oder zu vernichten.

Es ist jetzt ein für die deutschen Soldaten sehr schmeichelhaftes Urteil des französischen Generals Bau bekannt geworden. General Bau hat während seines Aufenthalts in Bulgarest bei einem Empfang gesagt, daß derjenige, der das deutsche Heer nicht gesehen habe, sich keine Vorstellung von dessen Tapferkeit machen könne. Die Deutschen seien eine Heldenschar, die in der Weltgeschichte einzig dastehe. — Wir haben in Deutschland dem Urteil des franz. Generals nichts hinzuzufügen.

London, 16. März. (WTB.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Japan 27 000 Mann japanischer Truppen bereits in China gelandet oder sie eingeschifft oder zur Einschiffung bereit habe. Am Abend des 12. März erfuhr man, daß sich 2000 Mann im Hafen Sasebo nach China einschifften. Ein anderer Bericht meldete, daß die Vorhut noch zweier Divisionen mit nicht genannter Bestimmung sich eingeschifft hätte. Yajanshilai teilte Freunden mit, daß er die Lage für hoffnungslos ansehe, und daß er bezüglich der Verhandlung mit Japan mutlos sei, da China schon bis zum Äußersten gegangen sei. Wenn der drohenden Sprache, die gegen ihn persönlich geführt werde, die Landung einer großen japanischen Truppenmacht folgen würde, so müßten die Verhandlungen abgebrochen werden. Demnach soll ein direkter Appell an England gerichtet werden, in dem China vorstellend werde, daß die Lage jeden Augenblick so ernst werden könne, daß die Diplomatie ihrer nicht mehr Herr zu bleiben vermöchte.

Zur zweiten Reichsanleihe zeichneten u. a.: Die Feuerversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha 1 340 000 M. — Die Westdeutsche Bodenkreditanstalt Köln a. R. wiederum 1 Million. — Die Stadt Hamburg 1 Million. — Die Stadt Zwickau 2 1/2 Millionen. — P. Holzmann u. Co. G. m. b. H. Frankfurt a. M. 500 000 M. — Die Stadt Niela 1 Million. — Das Landesdirektorium Hannover 10 Millionen. — Die Gemeindeparkasse Bohwinkel 1 Million. — Die Städtische Sparkasse in Rastatt 500 000 M. — Die Firma Felten u. Guilleaume, Köln 2 Millionen. — Die Solinger Sparkasse 2 Millionen. — Die Landesversicherungsanstalt für die Provinz Hessen-Nassau 5 Millionen. — Die Thüringer Landesanstalt in Weimar 3 Millionen. Die Ortskrankenkasse Jena 300 000 M. — Die Kreisparkasse des Landkreises Bonn 1 Million. — Die Stadt Ragen 450 000 M. — Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 10 Millionen.

Strasbourg i. E., 15. März. Die Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe laufen in Elsaß-Lothringen, wie übereinstimmend aus den verschiedensten Städten des Landes, insbesondere Reims, Saargemünd, Haguenau und Strasbourg gemeldet wird, in viel höherem Maße ein, als dies bei der ersten Kriegsanleihe der Fall war. Bei der Strasbourg Sparkasse sind bis jetzt von 1400 Einlegern 1 1/2 Millionen Mark gezeichnet worden. Die Sparkasse Reims hat sich mit 3 Millionen beteiligt. Die elsaßischen großen Firmen zeichnen recht ansehnliche Beträge. Die erhöhte Beteiligung ist vor allem auf die große Flüssigkeit des Geldmarktes und auf die großen, durch Kriegslieferungen eingelaufenen Barsummen zurückzuführen.

Königsberg, 15. März. (GRS.) Wie der „Frankf. Jtg.“ gemeldet wird, schätzt man nach einer Mitteilung des Ministeriums der öffentl. Arbeiten den Gesamtschaden an Eisenbahnvermögen infolge des zweiten Einfalls der Russen in Ostpreußen auf 15 bis 20 Millionen Mark.

Berlin, 16. März. (WTB.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Köslin: In dem Prozeß Alexander Thormann, des früheren Bürgermeisters von Köslin, lautet das Urteil auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Die Geschworenen bejahten fast alle Schuldsfragen unter Verfassung mildernder Umstände. Bei der Verlesung des Strafanzuges durch den Staatsanwalt brach der Angeklagte in die gemeinsten Beschimpfungen gegen den Staatsanwalt aus.

Württemberg.

Stuttgart, 16. März. Der König hat gestern den kommandierenden General des 13. Armeekorps, Generalleutnant Freiherrn v. Watter empfangen, der nachher zur Frühstückstafel gezogen wurde.

Stuttgart, 15. März. Die Königin verabschiedete am Sonntag auf dem Westbahnhof den unter Führung des Delegierten Fabrikanten Kiemer nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgehenden Lazarettzug, bestehend aus 83 Pflegern, 50 Krankenpflegerinnen, 10 Küchenhelferinnen und 3 Laborantinnen.

Stuttgart, 16. März. Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute die amtlichen Bekanntmachungen über die Regelung des Verkehrs mit Oerke.

Neutlingen, 16. März. Der „Generalanzeiger“ schreibt: Die Ankunft der gefangenen Russen, die seit gestern einigen hiesigen landwirtschaftlichen Betrieben zur Bestellung ihrer Felder zur Verfügung stehen, hat zu recht unliebsamen Austritten Anlaß gegeben. Hunderte von Kindern sind nicht nur gestern mittag bei der Ankunft, sondern auch gestern abend

wieder beim Rücktransport in die Stadt mit Schreien und Johlen neben und hinter dem Transport einhergezogen. Das Gedränge war derart, daß sich die Gefangenen von Zeit zu Zeit der Begleiter handgreiflich erwehren mußten.

Baihingen a. G. Wie der „Enb.“ hört, ließ sich ein Unternehmer zur Ansiedelung bewegen. Er wird neben der neuen Lederfabrik eine Schuhfabrik errichten, zu welchem Zweck bereits Gelände angekauft wurde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Birkenfeld. Für Tapferkeit vor dem Feinde in den Kämpfen auf dem westlichen Kriegsschauplatz erhielt das Eiserne Kreuz Gottlob Wieland, Bizefeldwebel im Landwehr-Regiment Nr. 110, Oberlehrers Sohn.

Zum Hauptmann wurde befördert der Oberleutnant der Landwehr a. D. Wagner, Sägewerksbesitzer in Ernstsmühl, zuletzt in der Landwehr 2. Aufgebots der Pioniere — Fortifikation Reg.-West.

Neuenbürg, 15. März. Der hiesige Gewerbeverein hielt gestern nachmittags in seinem Lokal „Zur Eintracht“ seine zahlreich besuchte Jahresversammlung ab. Vorstand Mann und Schriftführer Reifel berichteten zunächst über den Bezug des Gewerbeblatts. Es wurde dazu beschlossen, das Gewerbeblatt nur in beschränkter Zahl (24 Exempl.) zu beziehen und die Kosten aus der Vereinskasse zu bestreiten. Der von Kassier Reifel erstattete Kassenbericht weist in Einnahmen den Betrag von M. 433.87 (worunter der Betrag von M. 107.28 Provisionsvergütung des Hg. D. Verf. Ver. Stuttgart); in Ausgaben die Summe von M. 432.56 auf. Unter dieser Summe befindet sich ein großer Betrag Abonnementgelder des Gewerbeblatts und ein solcher für Geldspenden an zum Militär einberufene Militärliebes. Die Empfänger dieser Gaben haben ihren Dank dafür durch Zusendung von Briefen und Karten aus dem Felde gesandt. Der Kassier wurde ermächtigt, ihnen allen die Größe von der Vereinsversammlung zu übermitteln. Das ganze Vereinsvermögen ist bei der Oberamtsparkasse angelegt und besteht in dem Betrag von 475 M. Es wurde beschlossen, hiervon 200 M. in Reichsanleihe anzulegen. — Das Amt des Vorsitzenden der Lehrlingsprüfungsausschüsse hat Reallehrer Widmaier übernommen, was von der Versammlung dankbar begrüßt wurde. Weitere Gegenstände lagen zur Verhandlung nicht vor, so daß die Versammlung nach 1 1/2 stündiger Tagung geschlossen werden konnte.

Neuenbürg, 14. März. Unser Gemeindehaus hat sich in den 3 1/2 Jahren seines Bestandes mehr und mehr in die Liebe der Gemeinde eingelebt. Nicht nur hat die Jugend ein Heim gefunden, wo sie mannigfaltige Anregung und Förderung genießt durch Zusammenkünfte um das Wort Gottes zur Bedenkung und Stärkung christlich-religiösen Lebens wie durch allerlei Darbietungen zur Pflege von Unterhaltung und Geselligkeit, Musik und Spiel, und zur Bereicherung in allerlei Wissenswerten und der allgemeinen Geistesbildung Dienstlichem, sondern die Gemeinde hat jetzt endlich eine Heimstätte gefunden für Konfirmandenunterricht und Bibelstunden, Veranstaltungen, die allmählich dringend nach einer eigenen geeigneten Räumlichkeit verlangt hatten. Im laufenden Winter z. B. werden 81 Konfirmanden (73 Hiesige und 8 Auswärtige — unter den „Hiesigen“ die Waldrennacher eingeschlossen) gleichzeitig in einem Raum unterrichtet. Woher wollten wir den Saal nehmen, um dieser Schar von Katechumenen ein Heim zu bieten? Die Sakristei, die 10 Jahre lang benützt wurde, würde jetzt einfach nicht mehr genügen, und zu dem früheren Stand, ein Schulzimmer zu benützen, wollte man doch auch nicht mehr zurückkehren. Ueberall ist man ja, soweit nur irgend ausführbar, darauf bedacht, dem Konfirmandenunterricht schon durch das Äußere den Charakter einer seelsorgerlichen Leistung zu wahren und ihn daher von der Schule zu scheiden. Zwar hat es freilich auch die Schule schließlich mit der Seele des Kindes zu tun, und wir sind dankbar dafür, daß sich — namentlich unter dem Ernst der Zeit — immer deutlicher die Erkenntnis Bahn bricht, wie wichtig die Einwirkung auf das innere Leben des Kindes, also die erzieherische Aufgabe, auch für die Organe der Schule ist. Aber dieses Zustandnis hebt die Tatsache, daß Schule — einschließlich des Religionsunterrichts — und Konfirmandenunterricht zweierlei sind, keineswegs auf. Endlich, wie schätzbar ist es, für Vorträge über

allerlei Gegenstände in An zu haben! So bezw. von Ende Die Gegenstände Strömungen in „Was verdankt die Kirche Luth Gemeinschaft, E inneren Leben (7. u. 14. Febr (9. März); wart“ (14. März) (21. März) ste dem Thema: „land“, von Bro Was in die Op tige Familien A und freuen, da haben, das der so mannigfaltig Wort des Apost Christi“, und weihung, jen flossenen Sonnta Ansprache über behalten!

Ragold, 1 Bregenz ist da hohem Alter K o gestorben, ein Teil seines arbeit verbracht hat. G mann angefangen zu einem großen werbe überhaupt Gewerbeverein l stand und bracht sozialem Sei den, zwischen s schönes einträcht dem Lehrlinge er viel Aufmerksam der Gründung d schule nahm. G Gewerbelammer lehreranstalten, und sich am lieb lieh, blieb er m reger Verbindunp

Telegramm

(WTB.) Berlin. (M tischen Admiralit tischen Kreuzer

Stamm

aus den Abteilun Dm. Alter Hau Steinhäusle, Ebe 390 Stück Ford 520 „ Zan 162 „ Zan 20 „ Wag 7 „ 36 „ Läv

Das Ausfch Die bedingungslo und Zehntelproz verschlossen mit d bis nächsten Dienstag der hier eingereicht wo Losauszüge



abt mit Schreien
transport einher-
daß sich die Ge-
leiter handgreif-
Enz. hört, ließ
bewegen. Er
eine Schußfabrik
Gelände ange-
gebung.

vor dem Feinde
Kriegsschauplatz
ob Wieland,
Nr. 110, Ober-

edert der Ober-
er, Sägewerk-
der Landwehre
ation Meh-West.
efige Gewerbe-
seinem Lokal
uchte Jahres-
n und Schrift-
über den Bezug
beschlossen, das
hl (24 Exempl.)
Vereinsklasse zu
eifel erstattete
den Betrag von
von M. 107.28
bes. Ver. Stutt-
von M. 432.56
sich ein großer
werbeblatt und
m Militär ein-
er dieser Gaben
ung von Briefen
t. Der Kassier
Größe von der
n. Das ganze
misparkasse an-
von 475 M. Es
in Reichsanleihe
enden der Lehr-
er Widmaier
umlung dankbar
nde lagen zur
ie Versammlung
n werden konnte.
er Gemeinde-
seines Bestandes
meinde eingelebt,
im gefunden, wo
Orderung genießt
Vort Gottes zur
eligigsten Lebens-
Pfleger von Unter-
Spiel, und zur
tem und der all-
sondern die Ge-
mstände gefunden
und Bibelkun-
ch dringend nach
verlangt hatten.
Bl Konfirmanden
unter den „Die-
offen“) gleich-
Woher wollten
Schar von Kate-
Die Saktikei,
würde jetzt ein-
em früheren
zen, wollte man
Ueberall ist man
darauf bedacht,
durch das Neupere-
hen Leistung zu
hule zu scheiden.
le schließlich mit
wir sind dankbar
er dem Ernst der
tuis Bahn bricht,
s innere Leben
e Aufgabe, auch
ber dieses Juge-
Schule — ein-
und Konfir-
keineswegs auf-
orträge über

allerlei Gegenstände, die das Interesse der Kirchengemeinde in Anspruch nehmen, eine geeignete Stätte zu haben! So wurden im laufenden Winterhalbjahr, bezw. von Ende September ab, 7 Vorträge gehalten. Die Gegenstände waren sehr mannigfaltig: „Geistige Strömungen in England vor dem Krieg“ (27. Sept.); „Was verdankt die Bibel Luther, und was verdankt die Kirche Luthers der Bibel?“ (1. Nov.); „Kirche, Gemeinschaft, Sekte“ (10. Jan.); „Bilder aus dem inneren Leben Neuenbürgs in vergangenen Tagen“ (7. u. 14. Febr.); „Volksernährung in Kriegszeit“ (9. März); „Japan in Vergangenheit und Gegenwart“ (14. März). Für nächsten Sonntag abend (21. März) steht ein achter Vortrag in Aussicht mit dem Thema: „Reisebilder aus dem heutigen Rußland“, von Professor D. Heim aus Münster i/W. Was in die Opferbüchse gelegt wird, ist für bedürftige Familien Ausmarschierer bestimmt. Wir dürfen uns freuen, daß wir dieses „Gemeindehaus“ haben, das der gesamten Kirchengemeinde in so mannigfaltiger Richtung Dienste tut nach dem Wort des Apostels: „Alles ist euer, ihr aber seid Christi“, und wir werden den Tag seiner Einweihung, jenen von goldenem Sonnenschein umflossenen Sonntag, den 17. September 1911, mit der Ansprache über Jesaja 26,2 in treuem Gedächtnis befehlen!

Nagold, 13. März. Nach einer Meldung aus Regenz ist dort nach kurzem, schwerem Leiden in hohem Alter Kommerzienrat Karl Sannwald gestorben, ein Württemberger, der den größten Teil seines arbeits- und erfolgreichen Lebens in Nagold verbracht hat. Er hat hier als einfacher Handwerksmann angefangen und es durch Fleiß und Energie zu einem großen Anwesen gebracht. Für das Gewerbe überhaupt war er unermüdblich; den Nagolder Gewerbeverein leitete er nahezu 30 Jahre als Vorstand und brachte ihn zu schöner Blüte. Von echt sozialem Geist erfüllt hat er jederzeit es verstanden, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein schönes einträgliches Verhältnis zu schaffen. Auch dem Lehrlings- und Fortbildungsschulwesen schenkte er viel Aufmerksamkeit, wie er auch regen Anteil an der Gründung der hiesigen Real- und Frauenarbeitschule nahm. Er war Mitglied der Handels- und Gewerbeammer in Calw und des Vereins der Lehrerschulen. Auch seit er 1895 von hier schied und sich am lieblichen Gestade des Bodensees niederließ, blieb er mit der württembergischen Heimat in reger Verbindung.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WBV.) Den 16. März, 2.30 Uhr nachm.
Berlin. (Amtlich) Amtlich wird von der britischen Admiralität bekannt gegeben, daß die englischen Kreuzer „Kent“ und „Glasgow“, sowie der

Hilfskreuzer „Droma“ im stillen Ozean bei der Insel Juan-Fernandez auf Sr. Maj. kleinen Kreuzer „Dresden“ gestoßen sind. Nach kurzem Kampf geriet die „Dresden“ durch Explosion einer Munitionskammer in Brand und sank. Die Besatzung soll von einem englischen Kreuzer gerettet worden sein.

Der stellvertretende Admiralkabstabschef:
v. Behndke.

Großes Hauptquartier, 16. März, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die englische Höhenstellung entlang Eloi südlich von Ypern, um die seit vorgestern gekämpft wurde, ist in unseren Händen.

Am Südhang der Loretohöhe nordwestlich von Arras wird um eine vorspringende Bergnahe gekämpft.

In der Champagne brachen mehrere französische Teilaufgriffe in unserem Feuer unter starken Verlusten zusammen. Nördlich von Beau-Sejour bestritten unsere Truppen den Franzosen mehrere Gräben.

In den Argonnen und am Ostrand derselben kam es zu Gefechten, die noch andauern.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen weiter gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits des Ortes nordöstlich von Praszynsz griffen die Russen an; sie wurden überall abgewiesen. Besonders erbittert war der Kampf um Jednorozk. 2000 russische Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich der Weichsel nichts zu berichten. Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 17. März 1915, mittags.

Genf. (Privat-Tele.) Oberleutnant Rouffet schreibt im Pariser „Petit Parisien“: In Polen ist die Schlacht mit neuer Erbitterung aufgenommen. Dieser Teufel Hindenburg besitzt tatsächlich eine außerordentliche Kühnheit, in deren Dienst er seinen so sehr gefürchteten Willen stellt. Jetzt versucht er das russische Zentrum zwischen Praszynsz und der

Grenze auf beiden Ufern des Orzic zu forcieren, während er gleichzeitig an der Piliza während angreifen muß, um die Russen an der Entblößung des linken Flügels zu verhindern. Es wurden da unten wahrhaft heldenhafte Kämpfe geliefert, die nur wenige Beispiele in der Geschichte haben.

Berlin. (Privat-Tele.) Da in England Belohnungen für die Vernichtung deutscher Unterseeboote ausgesetzt sind, stiftete dem Reichsmarineamt auf Grund einer Anregung des Marinevereins Nachen der Kommerzienrat Dr. Talbot und Fabrikant Knops 6000 M. als Grundstock der Tapferkeitsprämien an Unterseebootmannschaften.

London. Die „Times“ schlägt in einem durch besonderen Druck hervorgehobenen Artikel vor, künftighin die Besatzung von in den Grund gebohnten Unterseebooten nicht mehr zu retten, sondern sie als außerhalb der Kriegsgesetze stehend einfach ihrem Schicksal zu überlassen.

Berlin. (Privat-Tele.) Der französisch-englische Personenverkehr über den Kanal ist eingestellt und die Route Helston-Brest offiziell eröffnet worden.

Genf. (Privat-Tele.) Das Kriegsgericht in Chalons verurteilte den Deutschen Otto Reuter, der bei den Kämpfen in der Champagne gefangen genommen wurde, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Es war die übliche Anklage auf Raub und Plünderung, von denen er angeblich in seinem Tagebuch Aufzeichnungen gemacht hat.

Briefkasten d. Red.

Horn, K., O., 3. J. i. F. Das eingef. Ged. „Englisch!“ (Motto: Ein frommer Knecht war Fridolin!) ist unseres Wissens schon gleich zu Anfang dieses von England angezeigten Krieges in verschiedenen Zeitungen erschienen. Wie können unter diesen Umständen die ohnehin so umfangreichen Strophen nicht aufnehmen. In der letzten Zeit hat sich die Zahl der eingef. Gedichte und sonstigen Verse bei uns so sehr angehäuft, daß wir bitten müssen, darin eine längere Pause eintreten zu lassen. Da einzelne der „Verse“, so gut sie auch gemeint sein mögen, ein gar zu holperiges Beträum aufweisen, so müssen wir auf deren Abdruck in unserem Blatt verzichten.

Reklameteil.

Manoli
Zigaretten
Frei!

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Gemeinde Birkensfeld.
Stammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich
aus den Abteilungen Forchenschlag, Oberes Erlach, Börd. und Hint. Alter Hau, Backofenberg, Lammenschlag, Heidenbuckel, Steinhäusle, Ebersberg, Mühlhalde und Dachsbau:
390 Stück Forchen-Langholz u. -Abschnitte mit zus. 315 Fm.
520 „ Lannen „ „ „ „ 540 „
162 „ Lannen VI. Kl. „ „ „ 28 „
20 „ Wagner-Eichen V.—VI. Kl. „ „ „ 4,93 „
7 „ Buchen III.—VI. Kl. „ „ „ 3 „
36 „ Lärchen-Langholz VI. Kl.,
geeignet zu Gartenpfosten, „ „ 4,32 „
Das Ausschußholz ist zu 100% des Taxpreises berechnet. Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozenten der Anschlagspreise ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Langholz“ spätestens bis nächsten
Dienstag den 23. März d. J., nachm. 4 Uhr,
hier eingereicht werden.
Losauszüge besorgt Waldmeister Höll.
Schultheißenamt.
Holzschuh.

R. Forstamt Langenbrand.
Ruß-, Brennholz-
Verkauf
am Montag, den 22. März
vorm. 11 Uhr in Langenbrand
im Gasthof zum „Löwen“ aus
Staatswald Kiebeswiese, nord.
Hörnlesberg, hint. Hörnlesberg,
Unt. Lannberg, Lannmühleberg
und Scheidholz aus Brand:
Stammholz: 1 Eiche mit
0,55 Fm. V. Kl.
Reißholz: Rm: 18 buch, Schr.
Anbruch: 93 Buchen, 135
Nadelholz.
Losverzeichnis unentgeltlich
durch die R. Forstdirektion (Ge-
schäftsstelle für Holzverkauf).
Pariser oder deutsche Mode?
Für welche man sich zu entscheiden
hat, ist klar. Wer gute Vorlagen
für reizvolle deutsche Kleiderformen,
bequem und preiswert zum Nach-
schneidern, zu erhalten wünscht,
beziehe das Favorit-Moden-Album
(nur 60 Pl.), Jugend-Moden-Album
(nur 60 Pl.) bei
Fritz Schumacher, Pforzheim.

Fahrnis-Versteigerung.
Aus der Nachlasssache der verstorbenen Frau Emma Graf
Wwe. in Höfen a. Enz, kommen von
Montag, den 22. März ds. J. ab
und die folgenden Tage, je vormittags 9 Uhr beginnend,
in der Villa Graf (beim Bahnhof) gegen sofortige Bar-
zahlung zur Versteigerung:
Gold- und Silberschmuck, Uhren, Bücher und Gemälde,
Frauenkleider, 5 vollständige Betten, Leinwand, Gardinen,
Leppische, Portieren, 1 Sitzbadewanne, Küchengeräte,
1 emailierter Herd und allerlei Handrat. Ferner an
Scheinerwerk: 1 hartholzene Kommode, 5 Waschkommoden,
mit und ohne Marmorauflage und Spiegel, 1 Waschtisch,
3 Kleiderschränke, 1 Weijengschrank, 3 Spiegelschränke,
1 Bierschrank, 9 Bettstellen aus Hart- und Weichholz,
7 Rahtischchen mit und ohne Marmorplatte, 2 Küchen-
schränke, 2 Sofas, 5 verschiedene Tische, 1 Schreibtisch,
25 verschiedene Sessel mit Rohr- und Polster, 1 Ruhe-
bett, 2 Ruhesessel, sowie ein Piano.
Es wird bemerkt, daß die Möbel meist in gutem Zustande
sich befinden.
Höfen a. Enz, den 15. März 1915.
Die Inventurbehörde.



Gb. Dekanatamt Neuenbürg.

Anlässlich der bevorstehenden Steuererklärung werden die **Kirchenpflegen** auf die Bestimmungen des Konf.-Erlasses vom 20. Juli 1914 (Amtsblatt XVII, S. 53 ff.) betr. die Einkommen- und Kapitalsteuerpflicht der evangelischen Kirchengemeinden aufmerksam gemacht.

Den 16. März 1915.

Dekan Uhl.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das R. Proviantamt in Stuttgart hat den **Heuankauf** wieder aufgenommen.

Den 16. März 1915.

Oberamtmannd Rindel AB.

A. Oberamt Neuenbürg.

Auf die Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die **Abhaltung von Unterrichtskursen im Aufbeschlagn** vom 15. ds. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 62) werden die beteiligten Kreise hingewiesen.

Den 15. März 1915.

Oberamtmannd Rindel, AB.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Genossenschaftsregister** Band II, Blatt 118, wurde am 9. März 1915 bei der

Bäuerlichen Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Schwann e. S. m. b. H. in Schwann

unter der Nr. 2 folgendes eingetragen:

laut Generalversammlungsprotokoll vom 7. Februar 1915 scheidet **Ernst Dillig**, Gerber in Schwann aus dem Vorstand aus.

Zum neuen Vorstandsmitglied wurde ernannt **Christian König**, Holzmeister in Schwann.

Den 12. März 1915.

Gerichtsassessor Geib.

Neuenbürg, den 17. März 1915.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser l. Sohn und Bruder

Friedrich Keß, Wehrmann

im Februar bei Günsbach am Kleinkopf in den Bogen im Alter von 29 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Keß.

Höfen, 15. März 1915.

Todes-Anzeige und Dankagung.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Gustav Koch, Gipsermeister

welcher am 19. Februar schwer verwundet wurde, im Alter von 40 Jahren am 4. März im Lazarett in München den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist und auf dem dortigen Friedhofe beerdigt wurde.

Gleichzeitig möchten wir für alle die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, welche wir anlässlich seines Todes erfahren durften, herzlich danken. Insbesondere sprechen wir dem verehrl. Militärverein und der ganzen Einwohnerschaft für ihre so zahlreiche Beteiligung an der Leichenseier unsern innigsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Anna Koch** mit ihren 5 Kindern.
Die Eltern, Schwiegereltern und Geschwister.



Neuenbürg, den 15. März 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte

Ernst Gollmer, Kaufmann

Reservist im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 246, 8. Komp.

26 Jahre alt, den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Friedrich Gollmer und Frau.

Hermann Gollmer und Frau.

Ernst Mann und Frau **Anna**, geb. Gollmer.

Julius Gollmer.

Emilie Gollmer.

Wilhelm Gollmer, Halle a. d. Saale.

Emma Gollmer.

Fritz Schumacher, Pforzheim

Leopoldstrasse 1

empfiehlt zur Konfirmation und Kommunion

für Mädchen:

Untertaillen — Korsett-leibchen — Stickerei — Unterröcke — Handschuhe — Taschentücher — Strümpfe

für Knaben:

Weisse Oberhemden — Tricot-Einsatzhemden — Kragen — Manschetten — Kravatten — Hosenträger — Handschuhe — Taschentücher

sowie eine Menge geeignete Geschenke für Mädchen u. Knaben.

R. Forstamt Langenbrand. Reihholz-Verkauf

am Montag den 29. März d. J., vormittags 10 Uhr,

in Neuenbürg im „Anker“ aus Staatswald Ob. Sandberg und Birkenrain:

Buchen: Am.: 45 Scheiter, 63 Prügel; Anbruch: Am.: 244 Buchen, 38 Nadelholz.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich durch die R. Forstdirektion (Geschäftsstelle für Holzverkauf).

Gemeinde Loffenau.

Eichen-, Buchen- und Nadelstammholz-Verkauf.

Aus den Gemeindevaldungen kommen zum Verkauf:

82 tann. Stämme mit Fm.: 2 II., 26 III., 16 IV., 9 V. und 4 VI. Kl.;

4 tann. Sägholz mit Fm.: 2 I. und 2 II. Kl.;

2 forchen Sägholz mit Fm.: 0,66 II. Kl.;

54 Eichen mit Fm.: 4 III., 6 IV., 10 V. u. 1 VI. Kl.;

20 Buchen mit Fm.: 2 II., 9 III. und 2 IV. Kl.

Schriftliche Angebote, verschlossen, entsprechend überschrieben, in ganzen u. Zehntelprozenten der Taxpreise ausgedrückt, werden spätestens bis **Mittwoch, 24. März 1915**, vormittags 11¹/₂ Uhr, an das Schultheißenamt erbeten.

Neuenbürg.

Guten

Apfelmoß

hat zu verkaufen

Christian Vaher.

Reisfutttermehl

hat noch abzugeben (per Sack 29 M.)

A. Theurer, Schömberg
Telephon 17.

Ein zuverlässiger

Langholz-Fuhrmann

kann sofort eintreten bei

Fritz Harter z. Enzhoß
bei Calmbach.

Niederfranz Neuenbürg.

Unser lieber Sangesbruder

Ernst Gollmer

ist den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

Wir werden demselben jederzeit ein treues Andenken bewahren.

Der Verein wird sich am Trauergottesdienst nächsten Freitag den 19. ds. beteiligen. Sammlung im Lokal.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des
Schützenvereins
Neuenbürg

findet
Samstag, den 20. ds. Mts.
abends 8 Uhr
im Lokal statt.

Der Schützenmeister.

Bienenwachs

Wachsabfälle, alte und unbrauchbare Waben

sucht zu kaufen

Karl Schumacher
Neuenbürg.

Arnbach.

Einen Wurf 5 Wochen alter

Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Friedrich Ganzhorn.

Persil zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Ein warmer Nachruf für die Gefallenen!

Wie mutig seid ihr aufgezo-gen von euren Lieben Hand in Hand, Der Kaiser hat euch nun gerufen Zum Schutze für das Vaterland!

Was ihr gelernt in Friedenszeiten, Habt ihr bewiesen in der Tat, Ihr mühtet eure Heimas weiden, Die ihr so sehr geliebet habt.

Gleich nun in den ersten Wochen Da fiel ein tapferer Kamerad, Viel Tränen sind für ihn geflossen, Weil er zu früh mußte in das Grab.

Im Feindesland liegt er begraben, Wo ihn die Lieben nicht mehr sehen, Und sollte euch nun jemand fragen, So sagt es ist durch Gott geschehen.

So fiel nun einer nach dem andern Durch der Feinde hartes Blei, Nur einer durfte heimwärts wandern, Er war doch nun von Sorgen frei.

Die Lieben durften ihn noch sehen, Die er so sehr geliebet hat, Mit Wehmut muß ich nun gesehen, Er ging auch für mich zu früh ins Grab.

Einer hat sich nun erworben Das Eisernerkreuz, das war sein Stolz, Mit diesem ist er auch gestorben, Er bekam ein Kreuz von Holz.

Ein Trostwort will ich allen geben, Den ihr Liebste nun geroubt, Ihr müht für sie im stillen beten Und denkt, so hat es Gott gewollt.

Von Gust. Brobb. aus Feldrensch z. St. im Felde.